Netzschkau, 10. Januar. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Stadtvertretungen der Städte Auerbach, Treuen, Falkenstein, Lengenfeld und Netzschkau für das gesammte Cassen- und Rechnungswesen einen gemeinsamen Revisor anzustellen und es haben in dieser Angelegenheit Berathungen bereits stattgefunden.

— Der Vorsteher des kaiserl. Postamtes zu Freiberg, Postdirector Dittrich, ist von dem Herrn Staatssecretair des Reichs-Postamts, Dr. v. Stephan, nach Berlin befohlen worden, um die Post- und Telegraphen-Einrichtungen daselbst kennen zu lernen.

— Bad Elster hat bisher zum guten Theil die Hoffnungen und Erwartungen nicht getäuscht, welche Regierung und Stände seit dessen Uebernahme in staatliche Verwaltung auf dasselbe gesetzt und durch namhafte Zuwendungen in jeder Finanzperiode an den Tag gelegt haben. Der Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1884 und 1885 ergiebt eine Einnahme von 81,147 ℳ an Curtaxe gegen den Voranschlag von 79,000 Mark, an 163,480 ℳ aus dem Bäder-Etats gegen den Etat von 140,000 ℳ; große Bauten sind theils ausgeführt, theils beschlossen worden, die Badeeinrichtungen stehen auf der Höhe der Zeit, es hat sich die Nothwendigkeit der Herstellung einer größeren Anzahl von Moorbädern herausgestellt, Sprudelbäder wurden neu eingeführt, für die Unterhaltung und Annehmlichkeit der Curgäste ist durch eine Lesehalle und eine Musikcapelle sowie durch schöne Promenadenwege gesorgt — kurz, es zeigt sich das Streben, den Ruf des Bades mehr und mehr zu heben und es ebenbürtig anderen bereits renommirten Bädern zur Seite zu stellen, zumal Elster in Bezug auf die Güte des Moors mit Franzensbad rivalisiren kann und an Naturschönheit mit keinem Weltbad den Vergleich zu scheuen braucht. Aber wie jedes Gutes und Neues — und im Verhältniß zu dem Alter der bekannten Bäder ist Elster ein Neuling zu nennen — der Zeit, dieser Zeit bedarf, um sich auch in weiteren Kreisen des Auslandes bekannt zu machen, so auch hier; zwar weist die jährliche Curliste eine stattliche Zahl Fremder aus den verschiedensten Ländern, selbst aus weiteren Welttheilen als Curgäste auf, indessen nach der balneologischen Bedeutung von Elster zu schließen, sollte man mit Recht einen noch stärkeren Besuch erwarten können, und nichts ist zu versäumen und unversucht zu lassen, um dem Bade eine noch größere Verbreitung und Bekanntschaft zu verschaffen. Wie sich aus dem eingangserwähnten Rechenschaftsbericht ergiebt, besteht bereits seit einigen Jahren ein Brunnenversandtgeschäft, so daß das Elsterwasser auch für außerhalb des Ortes zugänglich gemacht ist, und wenn dasselbe bis jetzt noch keinen hinreichenden Ertrag aufzuweisen hat, so ist wohl zum Theil die Kürze der Zeit, seit welcher der Staat dieses Versandtgeschäft besorgt, theils auch der unumgänglich am Anfang damit verbundene nicht unerhebliche Aufwand, den jede neue Einrichtung verursacht, daran schuld. Nicht mit Unrecht wurde bei der Verhandlung im Landtag über das Elsterbad in der Zweiten Kammer darauf aufmerksam gemacht, daß sich eine noch wirksamere Reclame als bisher in den auswärtigen Blättern empfehlen dürfte, und zwar weniger durch Inserate, welche auf die Quellen und deren heilende Wirkungen lediglich hinweisen, als durch Beginn der Saison und während einiger Zeit sich wiederholende Artikel eingehenderen Inhalts im redactionellen Theil; viel, sehr viel geschieht, wie man sich alljährlich überzeugen kann, auf diesem Wege von Teplitz, Marienbad und anderen Bädern aus, und wir sind überzeugt, daß die einige Tausend Mark, die vielleicht darauf zu verwenden sein würden, sich voll bezahlt machen. Dieser von jedem größeren kaufmännischen Geschäft betretene und benutzte Weg der Zeitungsreclame dürfte auch von der Verwaltung des Elsterbades, die ebenfalls im Interesse desselben kaufmännisch zu verfahren hat, nicht unbenutzt gelassen werden. Ein weiteres Mittel zur Hebung würde es sein, wenn ärztlicherseits der Gebrauch von Elster öfter wie bisher empfohlen oder verschrieben wird, selbstverständlich in allen den Fällen, in denen nach der Natur und der Beschaffenheit des Leidens des Patienten diese ärztlich zulässig ist. Wiederholt ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß selbst sächsische Aerzte den Gebrauch von Bädern außerhalb Sachsens anempfehlen, welche ganz die nämlichen Wirkungen wie Elster hervorbringen und an deren Statt sich Elster für den betreffenden Kranken gleichwerthig empfiehlt. Aber freilich, manchem zu einer Badereise Verurtheilten, der das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden möchte, dünkt Elster nicht Weltbad genug in Bezug auf Zerstreuung und Annehmlichkeiten; indessen glauben wir behaupten zu können, daß Elster auch verwöhnte Gaumen und anspruchsvollen Luxus zu befriedigen in der Lage ist. Unsere obersten Zehntausend sollten es sich eine Pflicht des Patriotismus sein lassen, ihren jährlichen vier- oder sechswöchentlichen Sommer-Aufenthalt auch einmal in unserem heimischen Elster zu nehmen.

—r. Riesa, 13. Januar. Herr Dr. med. Kreßß, welcher seit 1877 hier seinen Wohnsitz genommen, vorher aber in Siebenlehn thätig war, feierte heute sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum. Der verehrte Jubilar hat hier nicht nur als Arzt, sondern auch als Stadtvertreter und Friedensrichter, welches Amt er heute noch verwaltet, segensvoll gewirkt. — Die Höhe unserer städtischen Anlagen hängt zumeist von den Bedürfnissen der Schulcasse ab. Da nun in der Zeit von 1885—1888 der Bedarf der Schulcasse von 42,500 ℳ auf 30,000 ℳ gesunken, sind auch die Anlagen in den genannten Jahren von 52,270 ℳ auf 46,770 ℳ herabgemindert worden.

— Der Buchhalter einer Maschinenfabrik in Meißen ist, nachdem er zum Nachtheil der von ihm verwalteten Krankencasse eine größere Summe unterschlagen, Bücher und Belege gefälscht und noch sonstigen Unterschleif getrieben hatte, flüchtig geworden.

— Die vier Schifferschulen an der Oberelbe sind auch in diesem Jahre recht zahlreich besucht. Es sind in Summa 72 Schüler aufgenommen worden und zwar zählt Schandau 28, Königstein 11, Wehlen 15 und Pirna 18 Schüler. Es ist dies ein erfreulicher Beweis, daß die jüngeren Schiffsmannschaften die Zeit, in welcher der Elbverkehr ruht, zu ihrer theoretischen Ausbildung wohl zu nützen wissen.

Ostritz, 11. Januar. Gestern fand im Kloster St. Marienthal eine besondere Feierlichkeit statt, indem drei Novizen, gebürtig aus Ostritz, Schirgiswalde und Hainspach i. B., vor dem Propst des Klosters Marienstern, Herrn Albericus Hecht, und der Frau Abbatissin den Profeß ablegten, womit sie der Welt und ihren Freuden auf immer entsagen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 13. Januar. Am Rathstische anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Stadträthe Beckmann, Heßler, Ludwig-Wolf.

Bei den Wahlen von Mitgliedern aus dem Collegium bezw. der Bürgerschaft werden folgende Vorschläge des Wahlausschusses angenommen: 1) In den städtischen Steuer-Ausschuß: a. aus den Stadtverordneten, die Herren Rechtsanwalt Dr. Engel, Kürschnerobermeister Pfeiffer, Kaufmann Rödiger, Kaufmann Vogel, Privatmann Wagner und Schornsteinfegerobermeister Zehn; b. aus der Bürgerschaft: die Herren Buchdruckereibesitzer Bär, Kaufmann C. Ph. Beckmann, Hofbuchbinder Fritzsche, Juwelier Höffler, Kaufmann Max Krause und Stadtälterer a. D. Seidemann; 2) in die Commission zur Erörterung und Berathung der Frage wegen Wiedereinführung indirecter Gemeindeanlagen: die Herren Stadtverordneten Kaufmann Dobel, Vicevorsteher Kaufmann Herrmann, Rechtsanwalt Dr. Panso, Schlossermeister Oehler, Bankdirector Schönrich und Ober-Justizrath, Ober-Amtsrichter Schmidt; 3) in den gemischten Gasausschuß: a. aus den Stadtverordneten die Herren Dr. Berend, Privatmann Gruner, Schlossermeister Oehler und Director Schönrich; b. aus der Bürgerschaft die Herren Civilingenieur und Bezirkswaschinenmeister Erhardt, Juwelier Höffler und Commerzienrath Director Walther; 4) in den gemischten Schulausschuß: a. aus den Stadtverordneten die Herren Stadtverordneter Rechtsanwalt Harich, Schlossermeister Oehler, Kaufmann Ramdohr, Kaufm. Simon, Eisschrankhändler Stenger und Privatmann Wagner; b. aus der Bürgerschaft die Herren Buchhändler Dr. Kirchhoff, Buchhändler Ad. Reselshöfer, Dr. med. Taube; 5) in das Armendirectorium die Herren Stadtverordneten Kaufmann Taubenheim, Kaufmann Meyer, Kürschnerobermeister Pfeiffer und Vicevorsteher Dr. Zenker; in die Deputation der Albrechtsstiftung: aus der Bürgerschaft die Herren Rechtsanwalt Justizrath Conrad Hoffmann, Geh. Hofrath Prof. Dr. Roscher und Bankdirector, k. k. Consul und Rechtsanwalt Dr. Wachsmuth; 7) in die Deputation der Friedensstiftung die Herren Stadtverordneten Professor Dr. Arndt, Fleischermeister Laue und Kaufmann Fielingk; 8) in den gemischten Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege die Herren Stadtverordneten Dr. Berend, Oberbergrath Prof. Dr. Credner und Architekt Müller.

Die Markthallen-Deputation wird nach den Mittheilungen des Herrn Vorstehers Justizrath Dr. Schill auch ferner aus den Vorsitzenden des Bau-, Oekonomie- und Finanz-Ausschusses, den Herren Privatmann Wagner, Steinmetzmeister Ehmig und Vicevorsteher Herrmann, sowie den Herren Oberbergrath Prof. Dr. Credner, Dr. Kleinert und Eisschrankhändler Stenger, die Schlachthof-Commission aus den Herren Vorsteher Justizrath Dr. Schill, Dr. Berend, Vicevorsteher Herrmann, Fleischermeister Laue, Architekt Pommer und Dr. med. Tillmanns bestehen.

Die Vorlage betreffs unentgeltlicher Ueberlassung des dem Johannishospitale gehörigen Theils der Parcelle 309 in Reudnitz, welcher von der Eilenburger Straße, der Schwarzenbergstraße, der Oststraße und der Straße D (Platzmannstraße) begrenzt wird, zur Errichtung eines Kinderhospitales, wird genehmigt.

Das Specialbudget „Johannishospital" wird nach den Anträgen des Stiftungsausschusses erledigt; dasselbe geschieht bezüglich der Specialbudgets der drei Blindenstiftungen.

Der Antrag des Finanzausschusses: den Rath zu ersuchen, dem Collegium die Rechnungen des Armenamtes vom Jahre 1887 ab zur Prüfung schleunigst vorzulegen, wird angenommen.

Die Sitzung ist hiermit geschlossen.

Vermischtes.

+ Lützen, 13. Januar. Zu den Unverbesserlichen scheint der 21jährige Arbeiter Hofmann aus Söhesten zu gehören; denn obwohl er wegen Diebstahls schon zu wiederholten Malen im Gefängnisse gewesen ist und erst im October vorigen Jahres eine solche Strafe von anderthalb Jahren verbüßt hat, bestahl er gestern wiederum seinen hiesigen Schwager. Er wurde aber noch am gestrigen Tage auf der Chaussee unweit Röcken von dem Straßenarbeiter Scharf aus Pörsten ergriffen und noch heftiger Gegenwehr der hiesigen Polizeibehörde zugeführt.

— Ueber die Errichtung einer zoologischen Station behufs Beobachtung der Süßwasserfauna bringt die neueste Nummer des „Zoologischen Anzeigers" einen auch für weitere Kreise interessanten Aufsatz aus der Feder von Dr. Otto Zacharias. In demselben erörterte der durch seine See-Untersuchungen wohlbekannte Zoolog die Gründe, welche dafür sprechen, daß wie der Thierwelt unserer einheimischen Gewässer die nämliche intensive Aufmerksamkeit zuwenden, als derjenigen des Mittelmeeres und der Oceane. Selbstverständlich wird die hohe wissenschaftliche Bedeutung des Neapeler Observatoriums vollkommen anerkannt; aber es wird hervorgehoben, daß sich eine große Anzahl wichtiger Fragen (besonders solche, welche die Physiologie niederer Thiere betreffen) auch an Vertretern unserer Binnenfauna lösen lassen würden, wenn sich dazu eine geeignete Beobachtungs-Gelegenheit fände. Eine solche ist bis jetzt nirgends vorhanden, und Dr. Zacharias, dem wir die mühevolle faunistische Durchforschung unserer norddeutschen Seen verdanken, hat den Mangel eines mit instrumentellem Comfort ausgestatteten Observatoriums seinerzeit selbst lebhaft empfunden. Es werden in jenem Aufsatze alle die Aufgaben bezeichnet, denen sich die wissenschaftlichen Beamten des projectirten Institutes zu widmen haben würden und hauptsächlich wird die Nützlichkeit eines derartigen faunistischen Observatoriums für den wissenschaftlichen Betrieb unseres Fischereiwesens mit beachtenswerthen Gründen belegt. Bekanntlich spielen in der gesammten binnenländischen Wasserwirthschaft die „Praktiker" eine hervorragende Rolle, und was das bedeutet, weiß Jeder, der den Versuch gemacht hat, einen Praktiker von der Unrichtigkeit einer Ansicht zu überzeugen. Von Dr. Zacharias wird deshalb ein wissenschaftlich unterrichtetes und natürlich auch praktisch geschultes Fischereibeamten-Contingent angestrebt, in der Ueberzeugung, daß damit auch nationalökonomisch ein Vortheil erzielt werden würde, insofern dann tausend und aber tausend Fehlgriffe und vergebliche Versuche im Fischereiwesen unterbleiben würden. Die Verwirklichung des Aufsatzes ist von großer Bündigkeit, und wir möchten demselben weite Verbreitung innerhalb der zunächst interessirten Vereine wünschen. Es fällt dabei ins Gewicht, daß Dr. Otto Zacharias in Fachkreisen für einen namhaften Kenner unserer einheimischen Wasserfauna gilt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Die Metall-Putz-Patrone. Der „Chemisch-technischen Correspondenz" entnehmen wir nachstehenden interessanten Bericht: Seit geraumer Zeit wird die Putzpomade zum Putzen der Metalle in den Haushaltungen ꝛc. verwendet. Bei vielen Personen, welche mit diesem Material arbeiteten, fielen sich sogenannte „weiße Finger" von „heiter Haut" ein, ohne daß man anfangs ergründen konnte, woher diese Erscheinungen kamen; da aber in einigen Fällen Blutvergiftung mit folgschwerem Ausgang eintrat, untersuchte man die Sache näher und fand, daß die Putzpomade mit Fetten von gefallenem Vieh zubereitet war. Ist die Anwendung dieser Schmiere an und für sich unfeuber, so wirkt sie überall dort in hohem Grade erschreckend, wo sie mit Lebensmitteln in Berührung kommt. — Dem Chemiker Herrn Professor Dr. Engelmann wurde nun der Auftrag zu Theil, ein reinliches, billiges Putzmittel herzustellen, und dieses gelang demselben in ganz überraschender Weise. In Form einer Patrone ist ein reinliches Putzmaterial geschaffen. Mit einem feuchten Wischchen wird ein wenig Putzstoff der Patrone entnommen und durch geübtes Reiben das Metall vom Gold abwärts bis zum gewöhnlichen Wiedergang damit geputzt. — Zum reinlichen Putzen giebt es überhaupt nichts Besseres als dieses nach wissenschaftlich aufgefundenen Resultaten von Liebig, Zwick, Graham, Kuhlmann hergestellte Präparat. Beim deutschen Militair sowohl als in den Städten Berlin, Hamburg, Wien, Brüssel, London und auch in vielen größeren Plätzen Deutschlands hat die Metall-Putz-Patrone die durchschlagendsten Erfolge zu verzeichnen und dürfte daher dieser für die Haushaltungen so ungemein wichtige Gebrauchsartikel auch hier die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken. — Patrone 25 ₰, 3 Patronen 60 ₰, vorräthig beim General-Vertreter Oscar Prehn, Leipzig, Universitätsstraße 2, und in den meisten Drogen- und Materialwaarenhandlungen.

‡ Am Sonntag wurden die Localitäten des beliebten Cafés Wilhelmshöhe, Petersstraße 48, wegen Abbruch des Hauses geschlossen. Während des zweijährigen Bestehens des Cafés hat sich dasselbe wegen der streng reellen und soliden Geschäftshandhabung von Seiten des Inhabers, Herrn O. Lille, einen ausgezeichneten Ruf erworben und zu den frequentirtesten Localen unserer Stadt gehört. Herr Lille eröffnet am 1. Februar ein neues Café in der Hainstraße 26. Man darf ihm bei seinem neuen Unternehmen denselben Erfolg wünschen, wie er ihn bisher wohlverdientermaßen zu verzeichnen hatte.

Literatur.

Nummer 1 der „Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Rundschau", herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigirt von Raphael Löwenfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther & Sohn, Charlottenstr. 85), hat folgenden Inhalt: Kraft von Wildenbruch: An Deutschlands Dramatiker. — Paul Schlenther: Körperliche Leiden auf der Bühne. — A. von Heyden: Die Ausstattung des Dramas — Emil Bohn: Die Fidelio-Ouverturen. — Eugen Zabel: Ein russisches Drama. — Umschau: Berlin. — Feuilleton: Conrad Alberti: Italienische Theatereindrücke. — Neue Bücher. — Chronik. — Mittheilung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. — Briefwechsel der Redaction.

* * *

Die Deutsche Wochenschrift (Wien, Expedition der „Deutschen Wochenschrift") beginnt in ihren neuesten Nummern mit einer Serie von Artikeln, welche den Titel führen: „Der zweite Fürst von Bulgarien" und in denen der Herausgeber dieses Blattes, der bekannte Publicist Dr. Jos. Eug. Russell, die Beobachtungen niederlegt, welche er während seines mehrmonatlichen Aufenthalts am türkischen Hofe in Sofia zu machen Gelegenheit hatte.

† Dresden, 13. Januar. Als Antwort auf das beim Jahreswechsel an Se. Majestät den König gerichtete Beglückwünschungsschreiben ist an Rath und Stadtverordnete zu Dresden ein Allerhöchstes Handschreiben folgenden Inhalts herabgelangt:

„Die Glückwunschadresse, welche der Rath und die Stadtverordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt aus Anlaß des Jahreswechsels an Mich gerichtet haben, habe Ich mit besonderer Genugthuung empfangen, denn sie gedenkt der Allem der Gnade Gottes, die im verflossenen Jahre über Mir und allen Gliedern Meines Hauses gewaltet hat und giebt zugleich von Neuem Zeugniß von der die städtischen Collegien beseelenden Treue und Anhänglichkeit an Mich und Mein Haus.

Ich danke daher dem Stadtrath und den Stadtverordneten für diese Kundgebungen und wiederhole ihnen hierbei gern die Versicherung Meines landesväterlichen Wohlwollens. Den großen Aufgaben, welche die Stadt Dresden in Würdigung ihrer Stellung als Haupt- und Residenzstadt und des Sitzes Meiner Regierung, nicht minder zur Beschirmung der Wohlfahrt ihrer Bewohner auszuführen unternommen und die sie weiter in Aussicht genommen hat, werde Ich auch ferner Mein lebhaftes Interesse zuwenden und habe Ich zu der umsichtigen und gewissenhaften städtischen Verwaltung das volle Vertrauen, daß sie diese großen Aufgaben in befriedigender Weise zu Ende führen werde.

Dresden, den 4. Januar 1888. Albert."

† Dresden, 13. Januar. Ein verdienstvoller Staatsbeamter, der Landgerichts-Director, Oberjustizrath Bernhard Stöckel hier, ist gestern Nachmittag nach kurzem schweren Leiden gestorben. Der Dahingeschiedene war Ritter des sächsischen Civilverdienstordens 1. Classe und des österreichischen Franz Josephs-Ordens, gehörte während der letzten Jahre als Stadtverordneter dem hiesigen Stadtverordneten-Collegium an und war allgemein beliebt wegen der Geradheit und Biederkeit seines Charakters.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 13. Januar. Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern von 4 bis 8½ Uhr außer Bett verbrachte, hatte eine sehr gute Nacht.

* Berlin, 13. Januar. Se. Majestät der Kaiser stand heute 10½ Uhr auf und nahm später die Vorträge des Grafen Perponcher, des Generals von Albedyll und des Kriegsministers entgegen. Se. Majestät zeigte sich beim Aufziehen der Wache am Fenster. Um 4 Uhr erschien der Staatssecretair Graf Herbert von Bismarck zum Vortrag.

* Berlin, 13. Januar. Ein Bulletin der Aerzte Dr Schrader, Dr. Krause, Dr. Howell aus San Remo von heute morgen meldet: Die Krankheitserscheinungen bei dem Kronprinzen bestanden während der letzten zwei Wochen in etwas stärkerer Schwellung der linken Kehlkopfhälfte und von dort sich etwas allgemeiner ausbreitenden entzündlichen Reizung der Kehlkopfschleimhaut. Gleichzeitig war eine stärkere Schleimabsonderung vorhanden, welche, wie die Entzündung, jetzt wieder im Verschwinden begriffen ist. Das Allgemeinbefinden ist recht gut.

* Kassel, 13. Januar. In dem Proceß Thümmel-Wiemann wurde ersterer zu 6 Wochen, letzterer zu 10 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

* Osnabrück, 12. Januar. Stadtsyndicus Dr. Müllmann, Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist zum Bürgermeister von Osnabrück gewählt worden.

* Wien, 13. Januar. Die „Presse" sagt, die Londoner Meldung, die Mächte hätten bereits einen gemeinschaftlichen Schritt bei der Pforte gethan, um dieselbe zu bestimmen, den Prinzen Ferdinand von Koburg aufzufordern, Sofia zu verlassen, finde in hiesigen diplomatischen Kreisen keine Bestätigung. Man wisse in diesen Kreisen absolut nichts von diplomatischen Verhandlungen in der bulgarischen Frage, geschweige von einem bereits erfolgten Collectivschritte in dieser Sache.

* Wien, 13. Januar. Das „Fremdenblatt" schreibt: Die aus Petersburg gemeldeten Stimmen des „Journal de St. Pétersbourg" und der „Börsenzeitung" sind gewiß geeignet, in der Publicistik wieder jene Stimmung zu verstärken, welche den Glauben an den Ausbruch einer dauerhaften friedlichen Situation belebt hat.

* Pest, 12. Januar. Dem „Nemzet" zufolge erreichten die Ergebnisse der directen Steuern im letzten Quartal nicht blos das Präliminare, sondern bereits den für das Budget des folgenden Jahres in den Voranschlag eingestellten höheren Betrag.

* Paris, 12. Januar. (Ausführlichere Meldung.) Deputirtenkammer. Präsident Floquet begrüßte, als er den Präsidentenstuhl einnahm, die Kammer mit einer Ansprache, in welcher er die energische Lebenskraft der Kammer rühmend hervorhob, die mit unerschütterlicher Festigkeit ein nothwendiges, wenn auch schmerzliches Opfer gebracht und eine von der Ehre der Republik geforderte constitutionelle Wendung herbeigeführt habe. Es sei die Pflicht der Kammer, auf festen Grundlagen eine dauerhafte Harmonie zwischen den öffentlichen Gewalten aufrecht zu erhalten, es entspreche dem nationalen Interesse, daß nicht nunmehr die Autorität der gesetzgebenden Gewalt erschüttert werde, nachdem diese das Ansehen der Executivgewalt glücklich wieder hergestellt habe. Floquet constatirte demnächst, daß bei den Gang der Politik beeinflussenden Fragen die Nation im Augenblicke wenig interessirten, man müsse sich mit den finanziellen Fragen beschäftigen, sowie mit der Industrie, dem Handel, dem Loos der Arbeiter, mit den militairischen Verhältnissen, mit der internationalen Lage. Warum solle sich die Kammer nicht verständigen über diese Fragen, da sie doch in gleichem Maße Gerechtigkeit für Alle wolle bei der Regelung innerer Angelegenheiten, wie die Loyalität eines friedliebenden, aber der Schwäche nicht zugänglichen Volkes bei Verhandlungen über Frankreichs auswärtige Interessen? Strenge Gerechtigkeit im Innern, scrupulöse Loyalität in auswärtigen Angelegenheiten seien die Bedingungen für die nationale Stärke, Frankreich müsse stark sein, wenn es als Alliirter begehrt, als Gegner gefürchtet sein wolle. Der Deputirte Letellier richtete eine Anfrage an den Justizminister Fallières über die Entbehung Bigneau's von seinen Functionen als Untersuchungsrichter. Der Minister erwiderte, Bigneau's Verhalten stehe im Widerspruche mit der Würde und der Unparteilichkeit, die ein Angeklagter des Richterstandes zu beobachten habe. Uebrigens werde die Lage der Angeschuldigten durch das Vorgehen gegen Bigneau nicht berührt, das gerichtliche Verfahren werde ruhig seinen Gang gehen. Der Deputirte Basly brachte den Antrag auf Amnestirung aller wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurtheilten Personen ein und beantragte dafür die Dringlichkeit. Der Ministerpräsident Tirard erklärte, er sei nicht gegen die Dringlichkeit, er sei auch zu Milde und Gnade geneigt, müsse sich aber ganz unbedingt gegen die Bewilligung einer Amnestie aussprechen. Nach längerer Debatte wurde die Dringlichkeit mit 265 gegen 197 Stimmen abgelehnt. — Senat. Zum Präsidenten wurde Brisson mit 171 von 301 Stimmen wiedergewählt; ebenso werden Humbert, Magnin, Tessereuc und Peyrat zu Vizepräsidenten wiedergewählt.

* Liverpool, 13. Januar. Lord Salisbury hielt bei einem Bankett der Conservativen eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die europäische Lage sich etwas gebessert habe; der Friede sei jedenfalls für die nächste Zukunft gesichert. Die Conservative und ihre Minister widmeten ihre ganze Energie der Aufrechthaltung des Friedens; er hoffe deshalb, derselbe werde schließlich erhalten bleiben.

* Rom, 12. Januar. In der Sitzung des Gemeinderaths theilte an Stelle des seines Amtes entsetzten Bürgermeisters, Herzogs Torlonia, der Adjunct Guiccioli den Beschluß der in dieser Angelegenheit eingesetzten Commission mit, daß der Gemeinderath in Function verbleibe, zugleich sprach Guiccioli die Erwartung aus, daß in diesem Momente jede Debatte über die Enthebung Torlonia's von seinem Posten im Interesse Italiens unterbleibe. Der Adjunct ersuchte ferner die klerikalen Mitglieder des Gemeinderathes, ihren Antrag, wonach der Gemeinderath sich lobend über das Verhalten Torlonia's aussprechen sollte, zurückzuziehen. Die klerikalen Mitglieder zogen angesichts dieser Erklärung ihren Antrag zurück.

* Petersburg, 13. Januar. Der bisherige Verweser des Finanzministeriums, Geh. Rath Wischnegradski, ist zum Finanzminister ernannt worden. Dem Minister des Innern, Grafen Tolstoi, ist der Wladimir-Orden erster Classe, dem Generalprocurator der heiligen Synode, Pobedonoszeff, der Alexander-Newski-Orden mit Brillanten verliehen worden. Die Verleihungsdiplome sind in sehr gnädigen Worten abgefaßt. Den Ministern Ostrowski und Woronzoff-Daschkoff ist gleichfalls der Alexander-Newski-Orden mit Brillanten und dem Reichscontroleur Solski der Wladimir-Orden 1. Classe verliehen worden. — Der Großfürst Alexei ist zum Admiral ernannt worden. — Der Unterrichtsminister macht bekannt, daß die Universitäten Petersburg, Moskau, Kasan, Charkoff, Odessa nicht an dem üblichen Termin, d. h. am 15. (27.) Januar, wieder eröffnet werden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Paris, 13. Januar. (Senat.) Leroyer dankte für die Wiederwahl. Eine große Anzahl Gesetzvorlagen sei noch unerledigt. Die Erledigung sei nur zu oft durch den Ministerwechsel verzögert; er hoffe, daß die Regierung von dem guten Willen des Senats Gebrauch mache und der Senat seine Controlrechte mit derjenigen Wachsamkeit und Festigkeit ausübe, welche das Land von seinem Patriotismus erwarte. Zahlreiche neue Senatswahlen wurden für giltig erklärt.

* Belgrad, 13. Januar. Bei dem Neujahrsempfange brachte der deutsche Gesandte Bray Namens des diplomatischen Corps dem Könige die Glückwünsche dar. Hierauf nahm der König die Glückwünsche der Minister, der Staatsräthe, des Officiercorps und der Landesvertretung entgegen. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Circular des Ministers des Innern an die Kreispräfecten betreffs des künftigen Verhaltens der Polizeiorgane bei Ausübung ihrer Dienstpflichten gegenüber den gesetzlich verbürgten Rechten der Staatsbürger. Das Circular empfiehlt, daß dabei streng nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren werde. Gruics ist zum General ernannt worden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
12. Jan. Ab. 8 U.	766.9	+ 0.1	76	N	2 fast trübe
13. Jan. Mrg. 8 „	767.5	— 2.2	85	N	2 trübe
„ Nchm. 2 „	767.1	— 0.7	79	N	2 fast trübe

Maximum der Temperatur — + 0°.3 Minimum — — 3°.4.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 13. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	766	WSW stark	Regen	+ 5
Haparanda	769	SW mässig	bedeckt	— 5
Säudesnäs	777	still	Nebel	+ 4
Stockholm	779	WSW leicht	wolkig	— 8
Kopenhagen	779	N leicht	wolkenlos	— 3
Memel	776	SO mässig	halb bedeckt	— 8
Swinemünde	778	N mässig	bedeckt	0
Skagen	777	SW leicht	bedeckt	+ 1
Sylt	779	O leicht	wolkenlos	— 2
Hamburg	780	still	Nebel	— 3
Helder	780	still	Nebel	+ 1
Cherbourg	777	O mässig	bedeckt	+ 4
Brest	—	—	—	—
Münster	779	NNO leicht	wolkenlos	— 2
Berlin	778	NW mässig	bedeckt	— 1
Kaiserslautern	778	NO leicht	heiter	— 2
Bamberg	777	NW mässig	wolkig	— 3
Altkirch	777	NNO stark	bedeckt	— 1
München	776	NW leicht	Schnee	— 4
Chemnitz	778	N frisch	Schnee	— 3
Wien	772	NW mässig	halb bedeckt	— 2
Prag	775	N schwach	bedeckt	— 1
Krakau	772	W leicht	Schnee	— 8
Lemberg	766	NW schwach	bedeckt	— 11
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	764	N leicht	bedeckt	— 10
Triest	767	ONO frisch	heiter	+ 2
Clermont	—	—	—	—
Cork	778	W leicht	bedeckt	+ 8
Aberdeen	778	SSW leicht	halb bedeckt	0

Uebersicht der Witterung.

Der höchste Druck lag auch am Donnerstag noch nordwestlich von Sachsen, bewegte sich aber langsam nach Osten zu. Die Folge war, dass im Laufe des Nachmittags die bis dahin vorherrschenden feuchten und warmen West- und Nordwestwinde von halten, etwas trockenere Nord- bis Nordostwinden verdrängt wurden. Auf die trübe, neblige, nässende und milde Witterung der Nacht zum Donnerstag und des Donnerstag Vormittags folgte daher am Nachmittag bei stetig sinkender Temperatur trockenes, zeitweise sogar aufklarendes Wetter. Im Laufe des Abends trat selbst im Niederlande leichter Frost ein, während im Gebirge am Morgen etwa 0°, am Abend aber schon 6° Kälte beobachtet werden konnten. — Der hohe Druck rückt immer weiter nach Osten vor, so dass trotz des heute Freitag noch bestehenden lebhaften Schneefalls für Sachsen bei leichtem Nordostwind zunächst veränderliches, später meist heiteres Wetter mit zunehmendem Frost erwartet werden kann.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 13. Januar 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	775	S mässig	heiter	+ 6
Christiansund	776	still	wolkig	+ 5
Moskau	751	SW leiser Zug	Schnee	— 7
Neufahrwasser	771	NNO stark	bedeckt	+ 2
Karlsruhe	776	NW leiser Zug	Regen	+ 4
Wiesbaden	777	NW leicht	neblicht	+ 5
Breslau	770	N stark	bedeckt *)	+ 1
Nizza	—	—	—	—

*) Nachts Regen.

Verantwortlicher Redacteur Friedrich Ehle in Leipzig.
Für den redactionellen Theil verantw. Dr. Oscar Paul in Leipzig.